

CH_VB 92.3267 vom 18. Dezember 1992

Bundesverwaltung, 1992-12-18, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_92.3267

FR: CH_VB 92.3267 du 18 décembre 1992

IT: CH_VB 92.3267 del 18 dicembre 1992

Erwägungen

E. 18

décembre 1992 kantonale Behörden anzuordnenden und zu vollziehenden Ausschaffungshaft - einzig in Form der Internierung vorgesehen. Die Internierung als Ersatzmassnahme für den nicht durchführbaren Vollzug der Wegweisung eines Ausländers kann vom Bundesamt für Flüchtlinge angeordnet werden, setzt allerdings voraus, dass der Ausländer die öffentliche Ordnung schwer gefährdet oder für die innere oder äussere Sicherheit der Schweiz bzw. die innere Sicherheit eines Kantons eine Gefährdung darstellt. Da Delikte von den Strafverfolgungsbehörden unabhängig von der Staatsangehörigkeit des Täters zu ahnden sind und die Möglichkeit des Freiheitsentzuges bei einem Beschuldigten allein vom Vorliegen eines Haftgrundes abhängt, lassen die aufgezeigten Schranken des Völkerrechts, der Verfassung und der übrigen Gesetzgebung dem Bundesrat nur wenig weiteren Handlungsspielraum für restriktive Massnahmen gegenüber straffälligen Asylbewerbern. Die Lösung der bestehenden Probleme muss daher vorab bei der Strafverfolgung einsetzen, wobei es nicht so sehr an den vom Gesetz zur Verfügung gestellten Instrumenten als an genügend Ressourcen im Personal- und Infrastrukturbereich der kantonalen Strafverfolgungsbehörden fehlt, um in allen Fällen innert nützlicher Frist dem deliktischen Handeln die rechtsstaatlich vorgesehenen Sanktionen folgen zu lassen. Im Rahmen der Ueberführung der vom Parlament im Sommer 1990 beschlossenen dringlichen Massnahmen in das ordentliche Recht wird jedoch zu prüfen sein, ob durch Gesetzesrevision Verbesserungen im Sinne der Motion erzielt werden können. Insoweit ist der Bundesrat bereit, die Motion als Postulat entgegenzunehmen. Schriftliche Erklärung des Bundesrates Déclaration écrite du Conseil fédéral Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln. Ueberwiesen als Postulat - Transmis comme postulat #ST# 92.3334 Motion der Fraktion der Schweizer Demokraten und der Lega dei Ticinesi Faktische «Gewaltflüchtlinge» aus Ex-Jugoslawien Motion du groupe des Démocrates suisses et de la Ligue des Tessinois Réfugiés de l'ex-Yougoslavie Wortlaut der Motion vom 31. August 1992 Der Bundesrat wird beauftragt, die in der Schweiz befindlichen Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien statistisch zu erfassen, um so die längst fällige Transparenz zu schaffen! Texte de la motion du 31 août 1992 Le Conseil fédéral est chargé de recenser, dans les statistiques, les ressortissants de l'ex-Yougoslavie qui se trouvent en Suisse, de manière à établir enfin la transparence nécessaire. Sprecher-Porte-parole: Bischof Schriftliche Begründung Seit Monaten ist der Eingang an neuen Asylgesuchen, so die Bundesbehörden, rückläufig. Hinter diese Statistik, die unter der Schlagzeile «Trendwende» segelt, sind fettgedruckte Fra- gezeichen anzubringen, nicht zuletzt, weil der Hauptgrund für den «Rückgang» nicht genannt wird. Der heute feststellbare Rückgang der Asylgesuche in der Schweiz hat in erster Linie handfeste statistische und verfahrenstechnische Hintergründe. Die Menschen, die das jugoslawische Bürgerkriegsgebiet verlassen haben und deswegen in der Schweiz sind, wurden aus dem Asylverfahren und damit aus der

Asylstatistik herausgelöst Das politisch Störende daran: Dieser Hauptgrund wird nicht genannt Weiter fehlt jede Gesamtübersicht. Somit ist die Asylstatistik «entlastet», auch die Ausländerpolitik und -Statistik ist faktisch aus den Angeln gehoben. Statistische Bilanz: Wäre die Praxis nicht geändert worden, so hätte heute vermutlich die Schweiz weiterhin steigende Gesuchszahlen. Développement par écrit Aux dires des autorités fédérales, le nombre de nouvelles demandes d'asile serait en régression depuis plusieurs mois. Cette affirmation - il s'agirait d'un renversement de tendance dont on fait grand cas - ne doit être admise qu'avec circonspection, notamment parce que la principale cause de ce «recul» n'est pas nommée. En effet, la diminution du nombre des demandes d'asile que l'on constate actuellement est due en premier lieu à des raisons de pure technique statistique et de procédure. La procédure d'asile n'est pas appliquée dans le cas des personnes qui fuient la guerre civile en Yougoslavie et qui, par conséquent, n'apparaissent pas dans les statistiques concernant les requérants d'asile. Or, du point de vue politique, il est fâcheux que cette raison - la principale - ne soit pas mentionnée. En outre, on ne dispose d'aucune vue d'ensemble. De la sorte, la statistique concernant les demandeurs d'asile indique un nombre décroissant de requêtes, celle sur les étrangers est faussée et, partant, la politique en la matière devient inopérante. Conclusion à tirer sur le plan statistique: si la pratique n'avait pas été modifiée, on continuerait à enregistrer une augmentation du nombre de demandes d'asile dans notre pays. Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 21. Oktober 1992 Die in der Motion vertretene Auffassung, eine Praxisänderung bei der statistischen Personenerfassung im Asylbereich sei für den ausgewiesenen Gesuchsrückgang verantwortlich, ist unzutreffend. Eine solche Praxisänderung hat nicht stattgefunden. In der Datenbank der Asylbehörden «Auper» werden nach wie vor sämtliche Personen erfasst, die in der Schweiz ein Asylgesuch einreichen. Ebenfalls in dieser Datenbank verzeichnet sind diejenigen Personen, die aufgrund des Bundesratsbeschlusses vom 18. Dezember 1991 in den Genuss der gruppenweisen vorläufigen Aufnahme gelangt sind oder denen gestützt auf einen entsprechenden Antrag der kantonalen Behörden die individuelle vorläufige Aufnahme gemäss Artikel 14a Anag gewährt wurde. Ebenfalls im «Auper» aufgenommen wurden die Personendaten der Begünstigten der bundesrätlichen Sonderaktionen gemäss Bundesratsbeschluss vom 1. Juli bzw. 20. Juli 1992. Unter diesen Umständen ist festzuhalten, dass sämtliche Staatsangehörigen aus dem Gebiete von Ex-Jugoslawien, deren Behandlung in den Kompetenzbereich der Asylbehörden fallen, in den entsprechenden Statistiken ausgewiesen sind. Auch im Ausländerbereich werden sämtliche Anwesenheitsbewilligungen und -berechtigungen von Staatsangehörigen aus dem ehemaligen Jugoslawien statistisch erfasst. Dies ist auch der Fall für die Einreisen, seit der Bundesrat am 1. Januar 1992 die Visumpflicht eingeführt hat Nicht erfasst werden lediglich Jugoslawen, die einen gültigen Aufenthaltstitel eines EWR-Staates, von Kanada oder den USA besitzen und deswegen ohne Visum in die Schweiz einreisen können sowie - per definitionem -widerrechtlich anwesende Personen. Die Forderung der Motion ist somit bereits erfüllt

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdruckschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Motion Heberlein Massnahmen gegenüber straffälligen Asylbewerbern Motion Heberlein Mesures à l'encontre des demandeurs d'asile délinquants In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1992 Année Anno Band VI Volume Volume Session

Wintersession Session Session d'hiver Sessione Sessione invernale Rat Nationalrat Conseil
Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung 15 Séance Seduta
Geschäftsnummer 92.3267 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 18.12.1992 - 08:00
Date Data Seite 2737-2738 Page Pagina Ref. No

E. 20

022 102 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.